

# „Pariser Tor“ zur Kunst

Schmiedemeister Josef Neuser starb vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren wurde auf dem Hauptfriedhof ein Mann zu Grabe getragen, der sich selber Denkmäler setzte: Schmiedemeister Josef Neuser. Das bekannteste ist das sechs Meter hohe, 4800 Kilo schwere Tor am früheren Haupteingang zum Klinikum, das sogar auf den Zuckerrüchchen des Krankenhauses verewigt ist. Von Neuser stammen

schule fortgebildet, kam mit 22 Jahren 1886 nach Mannheim zu Schlosser Andreas Kuchenmeister. Er kehrte nach erneuter Wanderschaft in die Quadrate zurück, wo 1895 unter 54 Schlosserern seine die einzigen den Titel „Kunstgewerbliche Schmiedearbeiten“ trug. Auf neun Feuerstellen in zwei Stockwerken des Neubaus an der Großen Merzelstraße 23, der heutigen Reichskanzler-Müller-Straße, in weiteren Werkstätten, auch in Ludwigshafen, führten bis zu 100 Meister, Gesellen und Lehrlinge Aufträge für den Großherzog für Behörden, Banken, für die Hochschulen in Straßburg und in Karlsruhe aus. Der dortige Oberbürgermeister rühmte Neuser als „König der Kunstschmiede“.

Die Stadt Mannheim beauftragte Neuser, das hiesige Handwerk auf der Weltausstellung 1900 in Paris mit dem Tor zur Gewerbeschule in C 6 zu repräsentieren.

Zum Selbstkostenpreis, so versicherte später einer seiner Gesellen, schmiedete und schweißte Neuser nach Entwürfen des Karlsruher Professors Hermann Götz in drei Monaten das neubarocke Rankenwerk aus Blättern und Ornamenten. Eine zweite Goldmedaille errang Neuser in Paris für einen Kartentischer.

Ettliche seiner erlernten Kunstwerke sind verschollen. Das vier Meter breite „Pariser Tor“ erwies sich jedoch als ungeeignet für die Schule im Jugendstil, es stand bis 1920 im Hinterhof. Dann wurde es links und rechts um 16 Zentimeter erweitert, mit Stadtwappen gekrönt im Haupteingang des neuen Krankenhauses am Neckar installiert. Seinen Humor in geselliger Runde, die Liebe zur Musik und zum Theater hat „Sepp“ Neuser Zeit seines Lebens nie verloren. Er starb 1952 im Alter von 87 Jahren.



Für eine Schule zu breit: Neusers „Pariser Tor“ zielt den einstigen Haupteingang des Klinikums. Bild: Proßwitz

Portale zur Börse in E 4, die Jugendstil-Leuchten auf dem Friedrichsplatz, Gitter an der Villa Hecht in L 10.1. In seiner Werkstatt entstanden ferner die im Zweiten Weltkrieg meist verloren gegangenen Umzäunungen vieler Oststadtvillen, die Tore der Banken in A 3, B 4, D 3, O 4, der Brauerei B 6, am Polizeipräsidium L 6, der Heilig-Geist-Kirche.

„Sepp“ Neuser, Bäckerlehrling aus Distelhausen ob der Tauber, hatte sich als Schmied auf der Kölner Kunstgewerbe-



Der Trainer und die Neuen: Coach Peter Pysall, Philipp Schulz, Matthias Lenz, Michael Menzel (vorn von links) sowie Tobias Scholtes, Matthias Conrad und Hannes Volk (hinten von links) von der SG Leutershausen. Bild: zg

## Premiere mit Perspektive

HANDBALL: Leutershausen verliert Test gegen US Creteil 25:27

Noch sind gut drei Wochen Zeit, bis es für die Handballer des Zweitligisten SG Leutershausen wieder ernst wird: Zum Saisonauftakt am 7. September heißt der Gegner SG Kronau/Östringen. Bis dahin haben die Roten Teufel noch eine heiße Testphase mit einigen Vorbereitungsspielen und Turnieren vor sich. Gestern Abend präsentierten sich die Bergsträßer zum ersten Mal vor der Runde 2002/2003 ihrem Publikum in der Heinrich-Beck-Halle. Der Kontrahent bei dieser Standortbestimmung war der Tabellenführer der ersten französischen Liga, US Creteil, der am Ende mit 27:25 (12:14) die Nase vorn hatte.

Peter Pysalls Bilanz fiel dennoch sehr

positiv aus, der SGL-Trainer meinte nach dem Abpfiff: „Wir können im Großen und Ganzen wirklich zufrieden sein.“ „Py“ setzte außer Hannes Volk, der im Urlaub weit, alle Perspektivspieler – Michael Menzel, Matthias Lenz, Philipp Schulz und Tobias Scholtes – ein. „Sie haben ihre Sache gut gemacht“, bekundete der Coach, den auch die Fortschritte der Langzeitverletzte Martin Ollrich und Oliver Glock zuversichtlich stimmen.

Die Treffer für die SG Leutershausen erzielten Spatz (4/1), Otterbeck (2), Oblerich (4), Schmitt (4), Ratzel (3), Glock (1), Zahn (2), Gorpshin (1), Conrad (3) und Schulz (1).

## 0:5 – Viernheim ist ohne Chance

Ein Ziel hat Gerd Neidig erreicht. Der Trainer des TSV Viernheim wollte sich in der dritten Runde des BFV-Hoepfer-Cups nicht in der gleichen Höhe abschlagen lassen wie beispielsweise die LSV Ladenburg (0:9), die in Runde eins gegen die Mannen vom Hardtwald unterlegen war. Doch beim 0:5 (0:4) waren die Landesliga-Kicker gestern Abend an der Lorschei Straße gegen den Oberliga-Meisterschaftskandidaten trotzdem ohne Chance.

Im ersten Durchgang machte die Starttruppe von Willi Entenmann ernst, schließlich wies sie sich für das schwache 2:2 zum Rundenauftritt gegen den SGV Freiberg rehabilitieren. Vor 400 Zuschauern gelang dies durch Tore des Ex-Waldhöfers Hamodi Oda (19), der früheren VR-Cracks Markus Hilbert (32) und Markus Strube (39), sowie des Neuzugangs Jens Paeslack (45). Zudem scheiterte Zeljko Dakic mit einem Strafstoß an TSV-Keeper Dirk Weckbach (25).

Nach dem Seitenwechsel schaltete der Oberligist ein, zwei Gänge zurück, ohne jedoch die Spielkontrolle aus der Hand zu geben. „Der Zwei-Klassen-Unterschied war in jeder Phase sichtbar“, urteilte TSV-Vorsitzender Hansjörg Hook, der seinen Landesligakickern dennoch ein gutes Zeugnis ausstellte: „Schließlich befinden wir uns noch mitten in der Vorbereitung, während die Sandhausen voll im Saft stehen.“ Das 5:0 erzielte Adil El Barhami (85.), womit sich der SVS für das Achtelfinale des BFV-Pokals qualifiziert hat. miwi

## Osada-Cup vor dem Anpfiff

HANDBALL: Turnier des TSV Viernheim beginnt am Freitag

Seit Sommer 1998 richten die Handballer des TSV Viernheim alljährlich im August den Helmut-Osada-Cup als Vorbereitungsturnier auf die Saison aus. Mit dieser Veranstaltung erinnern sie an den Weihnachtstag 1997 verstorbenen Sportkameraden Helmut Osada. Die fünfte Auflage des Osada-Cups, mit dem ab Freitag der Sportbetrieb in der sanierten Rudolf-Harbig-Halle wieder aufgenommen wird, ist besser besetzt als alle Veranstaltungen zuvor.

So wird es von Freitag bis zum Sonntag auch international zugehen. Denn zu den acht teilnehmenden Mannschaften gehört mit Sittardia Sittard auch ein Vertreter der ersten holländischen Liga. Der amtierende Meister der Niederlande wird von Jörg Bohrmann trainiert, der auch schon in der Bundesligamannschaft der SG Leutershausen spielte. Die SGL ist übrigens auch erstmals beim Osada-Cup dabei und befindet sich als Zweitbundesligist in der Favoritenrolle.

Bisherige Sieger beim Osada-Cup des TSV waren der Zweitbundesligist TSV Östringen, der TV Hemsbach, die HG Ostersheim/Schwetzingen sowie vor Jahresfrist erneut der TV Hemsbach, der in einem Regionalliga-Duell Ostersheim/Schwetzingen entthronte. Mit Ausnah-

## Sport-Report

### Blau-Weiß contra TSV 1846

Die Fußballer des A-Ligisten ESC Blau-Weiß Mannheim bestreiten am Samstag ein Vorbereitungsspiel gegen den TSV 1846 Mannheim. Anpfiff ist um 16.15 Uhr. red

### DJK erwartet FVB II

Fußball-A-Ligist DJK Nandhof empfangt am Samstag, 17. Uhr, den FV Brühl II zu einem Freundschaftsspiel. red

### Olympia in Hemsbach

Die Fußballer des A-Ligisten Olympia Neuulheim fahren am Samstag zum Testspiel beim Ligakonkurrenten SG Hemsbach. Beginn ist um 17 Uhr. red

### Fortuna testet TSG Rheinau

Die A-Klasse-Elf der Fortuna Heddesheim trifft am Sonntag auf die Mannschaft der TSG Rheinau. Beginn der Vorbereitungspartie ist um 17 Uhr. red

### VfL Neckarau empfängt DJK

Fußball-A-Ligist VfL Neckarau empfangt am Samstag die Bezirksliga-Kicker der DJK Neckarau zu einem Freundschaftsspiel. Anpfiff ist um 18 Uhr. red

### SWR überträgt GOC

Der Südwestdeutsche Rundfunk (SWR) überträgt Ausschnitte der 16. German Open Championships im Mannheimer Rosengarten einen Tag nach Beendigung des weltweit größten Tanzturniers. Sendetermin ist der 1. September von 14 bis 16 Uhr. Das Rhein-Neckar-Fernsehen RNF-Live berichtet täglich zwischen 45 und 60 Minuten für die Arbeitsgemeinschaft der Ballungsraumsender und hat daher auch eine überregionale Reichweite. sd

### Germania fährt nach Rohrbach

Der FC Germania Friedrichsfeld gastiert am Sonntag zu seinem letzten Testspiel bei der TSG Heidelberg-Rohrbach. Die Partie wird um 15 Uhr angepfiffen. red

## Aus Gefahrenzone geschleppt

Helfer kümmert sich um Auto mit Totalschaden

„Ohne ihn wäre ich schier verzweifelt.“ Anne Hillebrand bekommt heute noch Gänsehaut, wenn sie an ihren Unfall denkt – und ist voll des Lobes für Jürgen Bieg der ihr in dieser Notlage tatkräftig beistand. Als Dankeschön machte sie die „Mannheimer Morgen“ für die Aktion „Kavalier der Straße“ auf den 41-jährigen Elektro-Installateur aus Mannheim aufmerksam.

Aber zurück zu jenem Tag, als Anne Hillebrand dem Kurfürzer zum ersten Mal begegnet ist. Die junge Frau war mitten auf einer Kreuzung mit dem Wagen einer anderen Pkw-Fahrerin zusammengeprallt. Da es ihre Unfallgegnerin ganz besonders eilig hatte, verließ sie nach kurzem Adressen- und Telefonnummern-Tausch den Ort des Geschehens. „Aber wie sollte ich mein totalschadenverdächtiges Auto von der Straße bekommen?“ Anne Hillebrand war völlig ratlos.

Da bot Jürgen Bieg seine Hilfe an. Zusammen mit einem anderen Unfallzeugen und der Wagenlenkerin versuchte er, das Auto an den Straßenrand zu schieben – allein vergeblich. Der demolierte Pkw bewegte sich keinen Millimeter vom Platz weg. Telefonate mit Bekannten, die eventuell einen Abschleppdienst organisieren könnten, blieben leider erfolglos. „Und als Studentin kann ich mir keinen professionellen, kostspieligen Abschleppdienst leisten. Aber das Auto musste doch schnell von der Fahrbahn und aus dem dichten Verkehr weg“, erinnert sich die Mannheimerin noch immer mit Schrecken.

Jürgen Bieg ging schließlich zu sich nach Hause und holte einen Möbelheber. Endlich konnten die Helfer mit vereinten Kräften den demolierten Wagen auf den Gehsteig hieven. Danach konnte auch der Verkehr wieder normal weiterfließen.



Jürgen Bieg nach seiner Auszeichnung als „Kavalier der Straße“. Bild: Tröster

Bei einer kleinen Feier im ADAC-Gebäude auf dem Friedensplatz erhielt Jürgen Bieg jetzt zusammen mit anderen vorbildlichen Verkehrsteilnehmern Urkunde und Plakette mit dem stilistisch blauen „K“ auf weißem Grund. Rainer von Schilling, Herausgeber des „Mannheimer Morgen“ und Sprecher der Aktion „Kavalier der Straße“ gratulierte dem hilfsbereiten Verkehrsteilnehmer zu seiner Auszeichnung. mai

Kennen auch Sie einen „Kavalier der Straße“ (oder das weibliche Pendant), dann schreiben Sie bitte dem „Mannheimer Morgen“, zu Händen von Heike Müller, F.L. 4-6, 68161 Mannheim, oder E-mail: kavalier.der.strasse@mamo.de

## Der TuS ist zurück – und gleich wartet der Meister

FRAUEN-FUSSBALL: Niederkirchen muss im ersten Bundesligaspiel gegen 1. FFC Frankfurt ran

Von unserem Mitarbeiter Rolf Sperber

Die neue Saison wird für den ehemaligen deutschen Frauenfußballmeister TuS Niederkirchen am Sonntag, 14. Uhr, vermutlich mit einem Pokalsieg beim Regionalligisten SC Bad Neuenahr II und dem Einzug ins Achtelfinale beginnen – doch dann kommen erst die „echten“ Prüfungen: Der Wiederaufsteiger in die Bundesliga muss am 25. August, 11 Uhr, gleich im ersten Spiel um Punkte Farbe bekommen, denn Gegner ist der mehrfache deutsche Meister 1. FFC Frankfurt.

Trainer und Spielerinnen bauen denn auch vor: „Wir wollen den Klassenerhalt schaffen – mehr ist im ersten Jahr nach dem Wiederaufstieg nicht drin“, ist der neue Coach Heinz Wilhelm etwas skeptisch. Der 11fache Bundesligaprofi des 1. FC Kaiserslautern, der zum ersten Mal am Damenteam betreut, ist dennoch zuversichtlich, dieses Minimalziel erreichen zu können: „Ich habe hier eine verschworene Truppe vorgefunden.“ Nach dem Sprung

ins Fußball-Oberhaus haben sich nur zwei Spielerinnen abgemeldet: „Urgestein“ Ute Scherer und Jessica Apolite, die dem Verein jedoch als Co-Trainerinnen und in anderen Funktionen weiter zur Verfügung stehen wollen. „Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Trainer und Mannschaft“, ließ Jessica Apolite wissen. Der personelle Zulauf nach der Rückkehr ins Fußball-Oberhaus war gewaltig: Nicht weniger als zwölf Spielerinnen heuerten bei Niederkirchen an, sodass Trainer Wilhelm auf einen Kader von insgesamt 26 Akteuren bauen kann.

Die „Stars“ der Mannschaft sind neben bereits etablierten Spielerinnen aus vergangener Bundesligazeit die Neuzugänge Nicole Haase (1. FFC Frankfurt) und Torfrau Gabi Leuenberger (SV Seebach/Schwetzingen). Die Schweizerin kommt mit einem ungewöhnlichen Bonus: Sie war bereits Weltmeisterin in der Inlineskate-Abfahrt, während mit Nicole Haase die langjährige Wunschkandidatin endlich in der Pfalz gelandet ist.

Neuzugänge sind ferner Torhüterin Stefli Becker (RW Gocklingen), die Abwehr-

spielerinnen Carmen Roth (SC Bad Neuenahr), Yvonne Wolf (SC Siegelbach), die Mittelfeldspielerinnen Melina Kustermann (RW Gocklingen) und Maria Tlachova (TV Limburgerhof), Trizianna Mormone (Viktoria Neckarhausen), Tina Süß (FSV Frankfurt) und die Stürmerinnen Nadine Anton (FV Limburgerhof), Birgit Bernhart (RW Gocklingen) und Jessica Rubel (SC Siegelbach). Die Spielerinnen und ihr Trainer bleiben auf dem Boden: „Als Aufsteiger sind wir Abstiegskandidaten – dazu gehören auch FFC Heike Rhetne, FFC Brauweiler und VfL Wolfsburg-Wendthorn“, glaubt Susi Wadle, mit 33 Jahren die älteste Spielerin. Zu den Titelfavoriten zählt sie neben dem 1. FFC Frankfurt auch Turbine Potsdam und den FC Bayern München.

Die Vereinsführung des TuS Niederkirchen hat ihre „Hausaufgaben“ bereits gemacht: Der Saisonstart von etwa 1000 Euro ist durch Zuschüsse und Spenden weitgehend gesichert – wenn die Zuschauer die Mannschaft nicht im Stich lassen. Vereinspräsidentin Susi Wadle: „Wir rechnen mit durchschnittlich mehr als 300 Zuschauern – dann gehen wir sorgenfrei durch diese Runde.“